

SWR2 Zeitwort

08.03.1947:

Der Demokratische Frauenbund Deutschlands wird gegründet

Von Thomas Klug

Sendung: 08.03.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

O-Ton einer Rednerin:

Im Namen des Demokratischen Frauenbundes Deutschlands darf ich Sie alle auf das Herzlichste begrüßen.

Autor:

Die Begrüßung dauert gut sieben Minuten. Hochrangige Gäste sind gekommen

O-Ton einer Rednerin:

...die Genossen Erich Honecker, Hermann Matern, Paul Verner und Herbert Warnke

Autor:

Und

O-Ton einer Rednerin:

Gerald Götting und Hans Rietz in unserer Mitte weilen.

Autor:

Mann folgt auf Mann. Es sind die Mächtigen im Lande – Männer. Dabei feiern Frauen ein Jubiläum. Der Demokratische Frauenbund Deutschlands – DFD, eine Massenorganisation der DDR. Die DDR-Obrigkeit liebt Massenorganisationen. Der DFD ist die unwichtigste von ihnen, aber gut zum Vorzeigen, wenn wieder einmal Gleichberechtigung beschworen werden soll. Die Festrednerin kann endlich auch Frauen begrüßen:

O-Ton einer Rednerin:

Frau Dr. Grete Wittkowski...unsere Freundin, Minister Dr. Hilde Benjamin, unsere Freundin, Minister Margot Honecker.

Autor:

Zwei Frauen sind tatsächlich Minister - die weibliche Form ist nicht vorgesehen. Es ist das Jahr 1967. Der Einfluss von Ministern in der DDR ist nicht groß. Das eigentliche Machtzentrum ist das SED Politbüro. 1967 gibt es dort nur Männer. Und so bleibt es bis 1990. Während der gesamten DDR-Zeit wird es nur vier Kandidatinnen geben – zum Beispiel als Vorsitzende der Frauenkommission des Politbüros.

O-Ton einer Rednerin:

Überall in den Städten und Dörfern unserer Republik werden die Frauen und Mädchen diesen Tag mit berechtigtem Stolz als einen schönen Festtag begehen.

Autor:

Gemeint ist der 8. März – heute vor 74 Jahren – An diesem Tag wurde in Berlin der DFD gegründet – von Frauen aus allen vier Besatzungszonen. Die danach entstandenen westdeutschen Landesverbände wurden von der Bonner Regierung verboten – ebenso wie die KPD. Nicht so in der DDR. Dort wirkten die Frauen an Gesetzestexten mit: bei der Formulierung des Gleichberechtigungsgrundsatzes in der Verfassung und am Entwurf eines Gesetzes über den Mutter- und Kinderschutz, sowie die Rechte der Frau. Das war 1950. Die Folge: Das in der Bundesrepublik

damals übliche Alleinbestimmungsrecht des Mannes in Familienangelegenheiten gab es in der DDR nicht. Gesetze, die dem Gleichheitsgebot von Mann und Frau entgegenstanden, wurden ungültig. Doch schnell entwickelte sich der DFD zum Anhängsel der SED. Das Thema Gleichberechtigung spielte in der DDR zwar immer eine Rolle – allerdings eine etwas einseitig: Frauen sollten am Berufsleben teilnehmen. In der DDR herrschte immer Arbeitskräftemangel. Bald waren Frauen auch in den klassischen Männerberufen zu sehen. Eine von ihnen erinnerte sich im DDR-Rundfunk daran:

O-Ton einer Arbeiterin:

Und da hab ich mich als Baumaschinist qualifiziert erstmal. Und es hat mir Spaß gemacht....die Kollegen haben gesagt, wenn du das kannst, kannst du auch Kran fahren. Das schaffst du.

Autor:

Der DFD engagierte sich, wenn es darum ging, Frauen in ein Erwerbsleben zu integrieren. Das beinhaltete auch Unterstützung bei der beruflichen Qualifikation. Dieses Anliegen war tatsächlich erfolgreich: Betrag der Anteil erwerbstätiger Frauen 1955 etwas über 50 Prozent, lag er 1989 bei fast 80 Prozent.

Musik: Kinderlied – Wenn Mutti früh zur Arbeit geht

Autor:

Frauen in der DDR waren in so ziemlich allen Berufen vertreten, ab 1963 hatte das DDR – Fernsehen sogar eine Nachrichtensprecherin – erstmals in einem deutschen Fernsehstudio. Verbunden war das mit allerlei sozialpolitischen Maßnahmen, z.B. staatlich organisierte Kinderbetreuung und den Haushaltstag, ein monatlich gewährter bezahlter freier Arbeitstag, um Frauen die Arbeit im Haushalt zu ermöglichen. Die DDR-Obrigkeit ging einfach davon aus, dass Frauen für die Hausarbeit zuständig sind.